

SOS!!! Britting - Wetterwendischer Tag

Beitrag von „Spike123456“ vom 11. Januar 2017 22:49

Hallo zusammen,
wer kann mir bei der Analyse folgenden Gedichtes ein wenig auf die Sprünge helfen:

Wetterwendischer Tag (Georg Britting)

Wolken sind herangeritten
Und ein Regen ist gestürzt.
Wolken sind davon geritten
Und das Feld dampft frisch gewürzt.

Zwar, das dauert noch ein Weilchen,
Doch die Veilchen, naß und tropfend,
Drehn die Zartgesichter schon,
Und die Amsel probt den Ton.

Wieder kommt es her geritten,
Wolkenpferd an Wolkenpferd,
Schwarze Regenmähen schwingend,
Schnee und weißen Hagel bringend,
Der jetzt stäubend niederfährt.

Ach, die Amsel hört man nimmer,
Schnell verscheuchtes Frauenzimmer,
Das der Schneehieb gleich vertrieb.
Doch ein süßer, blauer Schimmer

Noch das rauhe Weiß durchsprüht:
Der kommt von dem Veilchenvolke,
Das auf seinem Platze blieb
Und zu glänzen sich bemüht.

Oben eine rosa Wolke
Wie zerschmelzend glüht.

Wo stecken die Metaphern? Was sind Personifikationen in diesem Gedicht?
Ich habe für eine Prüfung so viele Gedichte analysiert, dass ich langsam nicht mehr klar denken

kann und dringend Hilfe benötige 😄

Danke!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. Januar 2017 13:27

Zwei Möglichkeiten:

1) du bist ein Schüler der 6. Klasse / der Elternteil eines solchen Schülers und willst für die Arbeit üben.

Dann: wiederhole bitte die Stilmittel und übe ein bisschen.

2) Du bist tatsächlich Deutsch-Referendar kurz vorm Examen und hast meiner Meinung nach keine (meine zumindest) Hilfe verdient. Wer keine Personifikationen und Metaphern in diesem Gedicht findet... darf ruhig durchfallen.

Fazit:

1) du wirst von uns Moderatoren sehr stark beobachtet.

2) Kompromiss - Guter Wille:

Schreib selbst alle Ideen auf, die du hast und alle Stilmittel, die du selbst gefunden hast.

Beitrag von „Meike.“ vom 12. Januar 2017 20:21

Ich schlage vor, dass du deine Hausaufgaben alleine machst.